

Weihnachtsklofen, wie klingen sie so schwer und bang! Wie erzählen sie von Erbarmen und von Sündenbrud: „Welt ging verloren!“ Die Tatsache der Erlösung Christi wird uns ja nur verständlich und wird uns nur dann wertvoll, wenn wir in ihr eine Tat und eine Leistung Gottes zur Erlösung und Befreiung der Welt sehen. Wenn auch die römischen Zeitgenossen Jesu ihr Zeitalter das goldene nannten, so war es doch eine verborgene und verlorene Welt, eine so verlorene, daß sie an ihrer eigenen Rettung verzweifelte. „Welt ging verloren!“ Trag aller Kulturhöhe unserer Zeit — wieviel Sünde und Verlorenheit auch in unserer Welt! Das ist eine Erkenntnis wenigstens für die, denen die tiefsten Urkräften so vieler sozialer und krimineller Erscheinungen in unserer Welt, aber auch so vieler Vorgänge in ihrem eigenen Leben nicht verborgen sind. Ist deswegen Urkräften zum Verzagen?

Da klingt eine andere Weihnachtsklofe mit hellem Klange: „Christus ward geboren.“ Der Weihnachtsabend und damit auch der Abend der alten Weltgeschichte war hereingetreten, und die Nacht kam, die heilige Nacht, da geschah's leise, leise tat ein Kindlein seine ersten Atemzüge, da ward der ewigwährende Welt arm um unserwillen, damit wir reich würden. Um dieses kleine Kindlein dort in Bethlehems Krippe drückt sich die Welt. „Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Mariens Schoß.“ Und so hin die es Weihnachtskind hernach durch die Welt schreitet, wohin sein Name dringt, Segensspuren folgen ihm nach. Seine Gegner sind versunken und vergessen, aber dies Kind von Weihnachten triumphiert heute noch über seine Gegner, von denen doch viele ergriffen wurden von der Schönheit dieses Weltgekreuzten und sich beugten: „So hast du dennoch gehiegt, Galiläer!“ — „Das ewige Licht geht da hinein und gibt der Welt einen neuen Schein.“ Nun jubelt und jauchzt die dritte Weihnachtsklofe: „Aue dich, freue dich, o Christenheit!“ O müßten diese Glockenklänge in diesen Festtagen durch unsere Häuser wieder erklingen und allem Volke zurufen: „Freue und frohliche Weihnachten!“

**Der Bezirksstag** genehmigte in seiner letzten Sitzung den Entwurf einer neuen Satzung für die Bezirksanstalten Lichtenstein. Es wurde auch von der vom Bauleiter, Herrn Baummeister Ulrich-Gaudau vorgelegten vorläufigen Abrechnung über die Zieherneubauten und den Umbau der alten Bezirksanstalt Lichtenstein Kenntnis genommen. Nachdem der Herr Vorsitzende die nachträglich sich als nötig erwiesenen Herstellung eingehend erläutert hatte, wurden nach Aussprache die Beschlüsse des Bezirksausschusses angenommen und sodann beschlossen, zur Deckung der Wehkosten ein weiteres Darlehen von 40.000 Mark bei der Landesveränderungsanstalt im Königreich Sachsen aufzunehmen. Die Haushaltspläne der Bezirksanstalt Lichtenstein, des Bezirksgesundheitsams „König Georg-Stift“ und der Bezirkskasse, sämtlich auf das Jahr 1913, wurden einstimmig genehmigt und zur Deckung des Reihetrags (wie im Vorjahre) die Erhebung einer Bezirkssteuer von 1 1/2 Prozent des Sollertrags an direkten Staatssteuern für 1912 beschlossen. Gewählt bzw. wiedergewählt wurden u. a. Herr Bürgermeister Prahl als Direktor der Bezirksanstalten Lichtenstein und Herr Fabrikbesitzer Kaufmann-Lichtenstein als sein Stellvertreter.

**Im Edison-Salon**, der ein prächtiges Weihnachtsklofen angelegt hat, gelaufen sich die Vorstellungen am ersten und zweiten Festtage zu einer großen Weihnachtsfeier, die bei den Besuchern einen tiefen Eindruck hinterlassen wird; ist doch als Hauptnummer für diese Tage das hochfeine Weihnachtsstück „Christus, der Retter ist da!“ auszuwählen. Außerdem wird noch ein packendes Tombild „Wiedersehen am Weihnachtsabend“ gezeigt. Und um diese Nummern gruppiert sich dann das übrige reichhaltige Festprogramm. — Am dritten Festtage ist ein vollständig neues Programm zu erwarten, das nur für Erwachsene bestimmt ist. Am Mittwoch steht der dreistündige sehr spannende Lebensroman „Sünder Mutter Opfer“, ein weiterer erstklassiger Akt ist „Tausch gegen Penz“, der ein aufregendes Wild West-Action Drama enthält. Verschiedene andere Bilder ergänzen das feste Programm.

**Eine originelle Art**, der Weihnachtsbaum ein schönes winterliches Aussehen zu geben, ist die Zweige in Wasser zu tauchen oder sie zu brennen und sie dann mit Medaillen zu überziehen. Dadurch bekommt der Baum das Aussehen, als wäre er mit Rauchschnee überzogen. Wer keine Tanne nach nicht angepflanzte hat, versuche es einmal in der angegebene Weise, er wird keine Freunde daran haben.

**Christbäume**. Eine enorme Zufuhr von Christbäumen nach unserer Stadt war dies Jahr wieder zu verzeichnen. Trotzdem die Preise für die Bäume von Jahr zu Jahr steigen, wird die Nachfrage immer reger, so daß bereits am Sonntag einige herrliche Christbäume für den Verkauf hatten. Es mußte für neue Zufuhr gesorgt werden.

**Schwarzenberg**. (Unversinkbar.) Mit und auch Stadterordnete genehmigten die abgeleiteten Verhandlungen über die Einweihung der Gemeinde Ehrhardtsfeld in die Stadtgemeinde Schwarzenberg. Die feste erfolgt am 1. Februar 1913.

**Lugau**. (Töblich Unfälle im Bergwerk.) Am Sonntag früh wurden auf dem hiesigen Steinkohlenwerk „Vertrauenshaft“ der Bergarbeiter Friedrich P. Pfähler aus Stollberg von herabstürzenden Steinmassen

erschüttert und getötet. — Der 16-jährige Bergarbeiter Robert Papp von hier wurde auf dem Steinkohlenwerk „Gewerkschaft Kaisergrube“ von einem in Folge Reißens des Seiles vom elektrischen Haspel abgehenden Kohlenhut erfasst und auf der Stelle getötet.

**Chemnitz**. (Ein Liebesdrama) spielte sich in vorletzter Nacht in einem Hause der Wiesstraße ab. Der 22-jährige Packer Walter v. Nyffel gab auf seine Geliebte, die 21-jährige Fabrikarbeiterin Eva Graichen, die er zu einer Aussprache in seine Wohnung hatte kommen lassen, weil die Angehörigen der Graichen die Fortsetzung des Verhältnisses nicht dulden wollten, drei Revolverkugeln ab. Die Graichen wurde schwer verletzt und in bewußtlosen Zustände ins Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Der Täter stürzte durch das Fenster einer Bodenlampe auf das Dach, wurde aber im Nachbarhause verhaftet. — (Ein schwerer Unfall) ereignete sich gestern nachmittag gegen 2 Uhr in der Eisengießerei von Hermann und Alfred Escher. Dort stürzte eine zum Transport von Gusstank dienende aufseiserne Galerie ein. Drei Arbeiter wurden verkrüppelt und getötet, einige weitere Arbeiter wurden schwerer oder leichter verletzt. Die Arbeiter Schenk, Uhlmann und Weigert sind tot, die Arbeiter Tischendorf und Emmerich schwer, die Arbeiter Döring und Albert Licht verletzt. Die Vergungsarbeiten waren gegen 5 Uhr beendet. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt. — Eine traurige Weihnachten!

**Verloren** i. E. (Feuer.) Sonntag abend 11 Uhr brach in dem Anwesen des Gutbesizers Emmerich in Oberdörsitz Feuer aus, durch welches die Scheune und das Schuppengebäude bis auf die Umfassungsmauern niederbrannten. Das Wohnhaus blieb erhalten. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Das Gut, das vollständig massiv gebaut war, ist schon vor 40 Jahren einmal abgebrannt.

**Niederwürstchen**. (Ausstellung erzogliche Weihnachtskunst.) Schon jetzt kann man aus dem vorliegenden Katalog ersehen, daß der hiesige Weihnachtsbergverein etwas wirklich Gutes bietet. Nicht nur die Anzahl der Gegenstände, sondern auch die Beschaffenheit derselben ist uns eine Gewähr dafür, daß kein Besucher unzufrieden das Lokal verlassen wird. Alles in allem, es wird Gediegenes geboten. Die Anzeigen in unserer Zeitung werden in den nächsten Tagen das Publikum auf die Ausstellung aufmerksam machen. Doch sei auch schon jetzt allen der Besuch empfohlen.

### Gerechtigkeitszeitung.

**Chemnitz**. (Ein rüchlicher Betrüger) ist der 1873 in Wittigshaus geborene Buchhalter M. G. Graf in Coblenz-Ernstthal. Zunächst fielen ihm Hochprozentieren zur Last, durch die er drei Schankwirte in Niederdorf, Ebnendorf und Chemnitz um insgesamt 8.900 Mk. schädigte. In einem vierten Falle blieb es beim Versuch. In Stollberg hatte sich G. ferner unter falschen Vorpiegelungen 3 Mark Darlehen verschafft. Das Gericht erkannte in diesem Falle auf Einstellung des Verfahrens, da der Angeklagte in großer Not gewesen war. Im übrigen erhielt er unter Anrechnung der seit dem 5. Dezember erlittenen Untersuchungshaft sechs Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrenrechtsverlust zuerkannt.

## Zwischen Krieg und Frieden

**London**. Die gestrige Sitzung der Friedenskonferenzen war nur von kurzer Dauer. Die türkischen Delegierten erklärten, sie hätten neue Instruktionen, mit allen Balkandelegierten, einschließlich der griechischen, zu verhandeln. Darauf legte der Balkanbund seine Hauptforderungen vor. Die türkischen Delegierten versetzten ihre Antwort auf den 28. Dezember; an diesem Tage findet vormittag 11 Uhr eine neue Sitzung statt. Und der gestrigen Sitzung führte der serbische Hauptdelegierte Ruzakowitsch den Vorsitz. Ungeklärt blieb noch die Haltung der Türkei bezüglich der Verproviantierung Adrianopels.



**London**. Die Reuter erfährt, umfassen die Forderungen der Verbündeten folgende Punkte: Abtretung des gesamten Gebietes westlich der Dnie, bis hin zum dem Punkte östlich von Radosz am Rarmaromere bis nach der Malakrabi am Schwarzen Meer hinüber, mit Ausschluß der Halbinsel Galipoli, Abtretung der Inseln des Ägäischen Meeres und Verzicht der Türkei auf alle Rechte auf Areta. Die Albanien betreffende Frage wird der Entscheidung der Mächte überlassen. Die Forderungen der Verbündeten machten einen peinlichen Eindruck auf die türkischen Delegierten, gleichwohl aber hofft man zu einer befriedigenden Lösung zu kommen. Die Türken zogen entgültig ihre Einwendungen gegen die griechischen Delegierten zurück.

**Paris**. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet: In den Kreisen der Balkanvertrieder sei man der Ansicht, daß die Frage der Abgrenzung Albanien eine viel ernstere Lage herbeiführen könne, als die Frage von Adrianopel.

**Wien**. Die offiziöse „Wiener Allgemeine Zeitung“ bestätigt, daß mit dem Besuch des serbischen Ministerpräsidenten Pašitsch bei dem Gesandten v. Ugron die Prochaska-Affäre noch nicht endgültig beigelegt sei. Von einer endgültigen Regelung der Angelegenheit werde erst dann gesprochen werden können, wenn die serbische Regierung die von Oesterreich-Ungarn geforderte Genugtuung in vollem Umfange bietet.

### Letzte Telegramme.

#### Protest.

**Chemnitz**. Die „Chemnitzer Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgenden Artikel: Eine Kundgebung gegen die Enzyklika des Papstes veröffentlicht der Landesverband der evangelisch-nationalen Arbeitervereine im Königreich Sachsen. Beschlossen wurde: sie gelegentlich der außerordentlichen Hauptversammlung des Verbandes in Dresden infolge einer Anregung des Chemnitzer Evangelischen Arbeitervereins. Mit der Abfassung betraute man den geschäftsführenden Ausschuss, der nun folgende Fassung vorbringt: „Der Landesverband evangelisch-nationaler Arbeitervereine im Königreich Sachsen sieht in der neuen Enzyklika des Papstes zur Gewerkschaftsfrage einen verhängnisvollen Versuch der römischen Kurie, die christlichen Gewerkschaften zu zerplittern. In der Erkenntnis, daß die christlichen Gewerkschaften ein wichtiger Faktor zur Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Reich sind, protestiert der Landesverband gegen die Annahme der römischen Kurie, in eine wirtschaftliche Bewegung der deutschen Arbeiterschaft hineinzureden. Er protestiert ferner gegen die Annahme, daß die evangelischen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften sich eine Überwachung ihrer wirtschaftlichen Organisation durch die katholischen Bischöfe gefallen lassen sollen. Mit Entrüstung weist der Landesverband es zurück, daß in jener Enzyklika die Arbeiterschaft ausgesprochen wird, es könnten die katholischen Arbeiter durch ein Zusammenwirken mit unseren evangelischen Kameraden religiös und sittlich gefährdet werden. Der Landesverband erwartet von den christlichen Gewerkschaften, daß sie auch fernerhin den Ansprüchen der römischen Kurie entschlossen entgegenzutreten.“

#### Schweres Unglück.

**Hamburg**. Ein folgenschwerer Straßenbahnunfall ereignete sich gestern nachmittag in Wilhelmsburg. Dort kollidierte ein von Hamburg nach Harburg fahrender Straßenbahnzug mit der Industriebahn. Der Straßenbahnwagen wurde umgeworfen; auch einige Wagen der Industriebahn sprangen aus den Schienen und stürzten um. Die im Straßenbahnwagen befindlichen Personen wurden durcheinandergeworfen, wodurch 5 zum Teil schwer verletzt wurden. Der Führer wurde zur Seite geschleudert und blieb mit gebrochenen Beinen liegen.

#### Skandalaffäre.

**Petersburg**. Eine Reihe von Durchsuchungen, die die Petersburger Gehimpolizei in 7 Mädchen- und Knabeninternatien vornahm, hat zur Entdeckung einer ungeheuer aufsehenerregenden Skandalaffäre geführt, in die etwa 60 Schüler und Schülerinnen verwickelt sind. Die Gehimpolizei beschlagnahmte unter Schülern u.

### Überschwemmung im Ruhrgebiet.

Infolge anhaltender Regengüsse sind in Westdeutschland verschiedene Gegenden überschwemmt worden, und besonders in den Gebieten der Ruhr, Weser und Elbe werden große Notstandsverhältnisse gemeldet. In Rheinland-Westfalen ist das Industriegebiet von Überschwemmungen heimgesucht worden und unter anderm zeigt z. B. den überschwemmten Stadtwald in Gelsenkirchen, der völlig unter Wasser liegt, einem See gleich.

Si  
2. Bst  
Eine W  
Dor G  
Schwarzb  
die hat mit  
Wilder  
in der  
er zog  
Der alte  
gibt sein  
Walt  
Walt sein  
Grenn. „R  
Ich habe  
angegeben.  
: Gefällig  
bescheiden  
war in die  
Ber, eine  
war eine  
gute Riche  
des Werd  
Besuch ma  
Waldwonne  
Walter un  
Der Ser  
den Groß  
hatte, in  
Die Watter  
mildstrates  
Als Bot  
seinen Mo  
den, und  
Hies inni  
er angene